

Handelsblatt print: Nr. 194 vom 07.10.2021 Seite 042 / Forum

HANDELSBLATT-DEBATTE UNTER LESERINNEN UND LESERN

### Was hilft gegen die explodierenden Energiepreise?

Einig sind sich alle: Die Lage ist dramatisch. Bei Erdgas ist der Großhandelspreis zwischen Januar und Oktober um 440 Prozent gestiegen. Infolgedessen verteuerte sich Strom an der Börse um 140 Prozent - was im europäischen Vergleich sogar noch moderat ist. Auch Privathaushalte spüren den Anstieg. So stiegen die Heizkosten im September im Vergleich zum Vorjahr um 33 Prozent.

Dass etwas passieren muss, ist klar. Doch was genau, darüber debattiert die Handelsblatt-Leserschaft diese Woche. Unzählige Mails und Kommentare erreichten uns zu dem Thema. Eine Auswahl der Streitbarsten Zuschriften haben wir hier in unserem Handelsblatt-Forum für Sie gesammelt.

Wenn auch Sie sich im Forum zu Wort melden möchten, dann schreiben Sie uns einen Kommentar zu dem Wirtschaftsthema, das Sie diese Woche am meisten beschäftigt. Per E-Mail an [forum@handelsblatt.com](mailto:forum@handelsblatt.com) oder auf Instagram unter @handelsblatt.

/// Der Leidensdruck ist nicht hoch genug // .

"Der Leidensdruck bezüglich steigender Energiepreise ist meines Erachtens noch nicht groß genug, und die Preise werden noch steigen.

Das Gute daran ist, dass dann ein schnelleres Umdenken bezogen auf alternative Energien stattfinden wird.

Die Welt muss endlich wach werden und unabhängiger von fossilen Energien werden - auch der Kernkraft. Bedeutet: Forschung in zukunftsfähigen und klimaneutralen Konzepten vorantreiben. Klotzen und nicht kleckern.

Ressourcen in der Forschung bündeln und diese zum Wohle der ganzen Welt einsetzen. Wir haben nur eine Mutter Erde, und der Klimawandel betrifft alle. Wir müssen endlich anfangen, global zu denken.

Was nutzt uns der Reichtum einzelner Staaten oder Personen, wenn das Leben auf der Welt nicht mehr lebenswert ist.

Ach ja, Konsumverzicht, Recycling, Müllvermeidung, Verschmutzung der Meere stoppen usw. Wir wissen ja eigentlich alle, was zu tun ist, nur an der Umsetzung hapert es. Gemeinsam schaffen wir das!"

/// CO2 - Bepreisung stoppen // .

"Der erste Schritt muss sein, die isolationistische Klimapolitik zu revidieren und die - aus meiner Sicht dafür nutzlose - CO2 - Bepreisung zu stoppen. Die deutsche Gesellschaft fährt sonst mitsamt ihrem moralischen Anspruch vor die Wand."

/// Immunität gegen Ölkartelle // .

"Nur durch eine massive Entbürokratisierung des Energie- und Baurechts, der Steuern und Umlagen können wir durch erneuerbare Energien unabhängiger und preisstabiler unsere Versorgung aufstellen. Die erneuerbaren Energien sind langfristig kalkulierbar und heute schon wirtschaftlich. Durch eine Demokratisierung und Dezentralisierung der Energieversorgung wird man immun gegen Ölkartelle und Co."

/// Ölpreiskrise als Chance // .

"Generell sehe ich die Abhängigkeit unseres Landes und unserer Wirtschaft vom Öl, welches ohnehin klimaschädlich ist, als problematisch an. Öl sollte keine Quasi-Monopolstellung als Energieträger in unserer Volkswirtschaft haben!

Kurzfristig kann man sich nur bemühen, die aus dem Ölpreisanstieg resultierenden Inflationstendenzen zu vermeiden.

Langfristig sehe ich die Ölpreiskrise allerdings als eine tatsächlich Chance, sich auf erneuerbare Energien umzustellen. Ich erwarte also von der EU, aber auch von der nächsten Bundesregierung eine noch gezieltere Förderung der erneuerbaren Energien, da eine Umstellung des Marktes mühsam, zeitaufwendig und kostspielig ist, aber auf lange Zeit gesehen unvermeidlich ist!"

/// Tabuthema Atomenergie // .

"Vielleicht sollte eine zukünftige Regierung sich des absoluten Tabuthemas Atomenergie annehmen.

Man könnte in Deutschland bereits bestehende Kraftwerke relativ zeitnah reaktivieren oder zumindest die Laufzeit der noch aktiven Atomkraftwerke um einige Jahre verlängern.

Das würde die Energieversorgung sichern, den CO<sub>2</sub> - Ausstoß erheblich reduzieren und zu guter Letzt auch noch die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Betriebe steigern, die erhebliche Energiekosteneinsparungen hätten.

Andere Länder machen es vor, leider darf man das Thema in Deutschland nicht in den Mund nehmen."

/// Gegenangebote zu Kohle, Gas und Öl // .

"Der steigende Verlauf der Energiepreise wird sich in den kommenden Monaten abflachen, da immer weniger Unternehmen und Privatpersonen bereit sein werden, zu immer höheren Preisen Energie einzukaufen.

Diese hohen Energiepreise werden, meiner Meinung nach, aber künstlich auf diesem hohen Level verweilen (da den Lieferanten die Abhängigkeit von bestimmten Energieträgern bewusst ist) und werden in naher Zukunft nicht wieder absinken.

Europas einzige Chance, um aus dieser immer wiederkehrenden Krise herauszukommen, ist es, sich dauerhaft unabhängiger von einzelnen Energieträgern zu machen und sich deutlich breiter aufzustellen.

Wie jedes gut geführte Unternehmen weiß, ist es auf lange Sicht absolut fatal, sich von nur drei bis vier Kunden abhängig zu machen, die einem letztendlich durch harte Preisverhandlungen die Pistole auf die Brust setzen können.

Die nächste Bundesregierung muss daher unbedingt erneuerbare Energien stark ausbauen und Forschung zu alternativen Energien unterstützen, um dadurch deutlich attraktivere Gegenangebote für Kohle, Gas und Öl im Markt platzieren zu können, womit die Preise für Kohle, Gas und Öl wieder sinken werden."

/// Steuern auf Energie deckeln // .

"Die neu zusammengesetzte Regierung sollte in der Zeit extrem hohen Energiebedarfs auf jeden Fall die Kosten, respektive die Steuern auf Energie deckeln. Zudem müsste die Wirtschaft entlastet werden, und zwar auf das Niveau anderer Länder, die als Konkurrenz niedriger besteuert werden.

Sie sollte sich auch rasch überlegen, alternative Energieträger zum Benzin, beispielsweise Wasserstoff, oder Hersteller von synthetischem Treibstoff nicht zu besteuern, zumindest so lange, bis diese Kraftstoffe in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Ebenso die Automobilhersteller und Zulieferer, die in diese Richtung entwickeln, steuerlich zu entlasten."

/// "Dach über dem Kopf" als Kraftwerk begreifen // .

"All unsere Mitbürger und Politiker sollten sich klar darüber sein, dass jeder Haus- und Wohnungsbesitzer die Möglichkeit ergreifen sollte, sein 'Dach über dem Kopf' als Kraftwerk zu begreifen.

90 Prozent der geeigneten Dächer zur Erzeugung von **Solarstrom** sind noch nicht genutzt!

Diese Tatsache eröffnet Möglichkeiten: 1. seinen eigenen Strom für den Haushalt zu erzeugen 2. überschüssigen Strom aus der Photovoltaikanlage zu verkaufen 3. seinen künftigen Elektro-Pkw mit seiner eigenen Anlage zu betanken, sodass dadurch Unabhängigkeit von öffentlichen Tankstellen aller Art ermöglicht wird.

**Solarenergie** ist ein Geschenk der Natur, das sofort nutzbar ist und abgeschaltete Kraftwerke zum großen Teil ersetzen kann!"

/// Die Unsicherheit von Sonne und Wind // .

"Gegen Preissteigerungen im Energiesektor - wie auch in der gesamten Wirtschaft - hilft bekanntlich nur Wettbewerb. Den schränken wir seit Jahren ein durch Zerstörung der sehr sicheren drei Säulen Kernkraft, Stein- und Braunkohle und Erdöl und - gas.

Stattdessen verlassen wir uns zunehmend auf unzuverlässige Windräder und Solarflächen mit gigantischen Kosten. Wegen der Einseitigkeit und Unsicherheit von Sonne und Wind steigen seit Jahren die Strompreise. In Deutschland haben wir die höchsten in Europa. In 20 Jahren ist das Ende der Wirtschaft gekommen.

Mit der Mangelwirtschaft ist bekanntlich die DDR zu Boden gegangen. Wir sind auf dem besten Wege die Nachfolger zu sein."

/// Eine defossilisierte Welt // .

"Steigende Preise im fossilen Energiemarkt sollten eigentlich niemanden wegen ihrer Endlichkeit und steigenden Wohlstands überraschen. Der zusätzliche rasante Preisanstieg macht es der Politik jetzt jedoch doppelt schwer, einen angemessenen

CO<sub>2</sub> - Preis festzulegen und einzufordern. Die Preisdifferenz landet somit komplett bei den großen Energiemarktteilnehmern und kann nicht wie geplant genutzt werden. Dennoch sollten wir den Anstieg als Chance sehen, um klimaschonende Technologien und Investitionen zu fördern. Wir werden nicht um eine defossilisierte Welt herumkommen."

/// Die deutsche Käseglockenmentalität // .

"Wir haben doch nun die von vielen politischen Kreisen abgelehnte Nord Stream 2. Gazprom wäre doch in der Lage, uns die doppelte Gasmenge zu liefern. Aus dieser Richtung hört man überhaupt nichts."

Man möchte natürlich nicht auf dieses Unternehmen zugehen, da es geostrategisch nicht sein darf. Unserer alten Bundeskanzlerin Frau Merkel darf man dankbar sein, dass sie nicht zuließ, Nord Stream 2 abzuwürgen. Mit unserer Käseglockenmentalität sind wir auf dem Weg zur Deindustrialisierung. Wir sind der Meinung, mit unserer Vorbildfunktion werden wir die Welt retten, wenn wir unter unserer Käseglocke circa 1,8 Prozent der Weltemission einsparen. Die anderen bauen Atomkraftwerke und lachen über uns."

/// Hilfe aus Russland // .

"Mein Lösungsvorschlag: Endlich aufhören mit der Stänkerei gegen Russland und Nord Stream 2 schnellstens in Betrieb nehmen lassen."

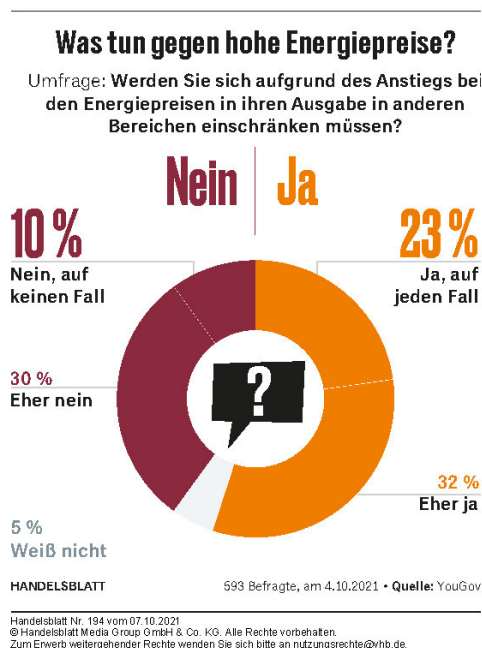
Kasten: ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

Die anderen bauen Atomkraftwerke und lachen über uns.

Klaus Jäger

**Solarenergie** ist ein Geschenk der Natur, das abgeschaltete Kraftwerke ersetzen kann!

Karl Heinz Munzert



|                 |  |
|-----------------|--|
| Quelle:         | Handelsblatt print: Nr. 194 vom 07.10.2021 Seite 042 |
| Ressort:        | Forum  |
| Serie:          | Leserforum (Handelsblatt-Beilage)                    |
| Dokumentnummer: | 524455A7-7CA7-4999-88D6-77C8C554CC98                 |

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/HB\\_524455A7-7CA7-4999-88D6-77C8C554CC98%7CHBPM\\_524455A7-7CA7-4999-88D6-7](https://www.wiso-net.de/document/HB_524455A7-7CA7-4999-88D6-77C8C554CC98%7CHBPM_524455A7-7CA7-4999-88D6-7)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH